

**Vortrag ELPOS Aargau**  
vom 24.3.97 über  
**POS-Kinder in der Pubertät**

---

U. Davatz

**I. Einleitung**

Sämtliche Kinder sind schwierig in der Pubertät. POS-Kinder sind vermutlich noch etwas schwieriger, da bei ihnen alles noch extremer sein kann. Doch als Eltern von POS-Kindern sind Sie sich schon an einiges gewöhnt und somit sollte Sie die Pubertät auch nicht aus dem Häuschen bringen.

**II. Was sind die typischen Verhaltensweisen in der Pubertät?**

- In der Pubertät findet nicht nur die sexuelle Reifung statt, sondern auch die Entwicklung im emotionellen Bereich. Das emotionelle Instrumentarium muss gelernt und erprobt werden.
- Dies bedingt, dass die Teenager eine grössere emotionelle Unausgeglichenheit an den Tag legen, Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt.
- Sie sind hochsensibel auf Kritik und äussere emotionelle Stimmungen, das Kleinste kann sie zum Eskalieren bringen, sie brauchen deshalb viel Geduld und Rücksicht.
- Gleichzeitig sind sie selbst aber sehr verletzend und nehmen keine Rücksicht, können keine nehmen. Sie teilen also aus, was sie selbst nicht ertragen.
- Zudem sind sie sehr genau in der Beobachtung der Fehler von andern, insbesondere derjenigen der Eltern und nehmen diese haarspalterisch auseinander.
- Es wird also mit zwei verschiedenen Ellen gemessen. Die Teenager dürfen die Eltern schon mit erwachsener Kritik und Härte anpacken, auf den Prüfstein legen, während die Eltern den Teenagern noch einen gewissen „Welpenschutz“ geben müssen.
- Die Eltern dürfen also nicht in gleichem Masse zurückschlagen nach dem Motto „wie man in den Wald ruft, so tönt es zurück“, sondern müssen die

Emotionalität etwas abzufangen versuchen. Selbstverständlich gelingt dies lange nicht immer.

- Ein weiteres typisches Verhaltensmuster ist das Kampfverhalten. Es wird um alles gekämpft, um Freiheitsrechte, Grenzen, Meinungen, Ideen etc.
- Diese Kämpfe können sehr verbittert und rabiat werden und ein Teenager gibt nicht schnell nach. Er muss einen Sieg über die Eltern erringen um erwachsen werden zu können. In der Pubertät müssen die Eltern besiegt werden.
- Dabei muss meistens der gleichgeschlechtliche Elternteil überwunden werden, d.h. der Vater vom Sohn und die Mutter von der Tochter.
- Die Eltern dürfen aber nicht im Kampf die Teenager überwinden, sondern sie müssen nur loslassen können, freilassen.
- Als Teenager muss man auch immer Grenzen überschreiten, um seine eigenen Grenzen zu finden. Die Grenzen können nach aussen und nach innen überschritten werden, d.h. ausserhalb der Familie oder innerhalb der Familie.

### III. POS-Kinder in der Pubertät

- Vor der Pubertät ihrer POS-Kinder haben viele Eltern Angst. Doch sie braucht nicht unbedingt böseartig zu verlaufen.
- Sicher kann die Pubertät bei den POS-Kindern noch zu einer extremeren emotionalen Lage führen, da sie ohnehin ihre Impulse schlecht unter Kontrolle haben und jetzt kommt noch die Wucht der Pubertät dazu.
- Die Pubertät kann für POS-Kinder aber auch eine plötzliche Reife mit sich bringen, sie werden vernünftiger, sind nicht mehr so kindlich, werden flexibler, sozialer.
- Auch der Intellekt reift plötzlich nach, viele Operationen, die zuvor schwierig waren, werden nun auf einmal möglich.
- Da sie immer schon einem höheren Masse an Korrekturen ausgesetzt waren, vertragen sie dies in der Pubertät ganz speziell schlecht.
- Da POS-Kinder häufig etwas mehr übers Ziel hinausschiessen, muss man ihnen mehr Möglichkeiten zulassen, Fehler zu machen.

- Die Fehler vorwegnehmen zu wollen durch elterliches Zureden bringt nichts und hat deshalb keinen Sinn.
- POS-Kinder müssen unbedingt eigene praktische Erfahrungen machen, um schneller zu lernen.
- Durch Verhindern, Verbieten und Einschränken sowie Verantwortung abnehmen verzögert man nur ihren Reifungsprozess bis hin zum Punkte, dass er einen Stillstand macht!
- POS-Kinder sind empfindlicher auf starke emotionelle Überfokussierung in der Pubertät und können deshalb auch starke psychische Reaktionen machen.
- POS-Kinder sind empfindlicher auf alle Arten von psychoaktiven Substanzen inkl. Haschisch.
- Haschisch kann bei POS-Kindern eher eine Psychose auslösen.

#### **IV. Ratschläge an Eltern von POS-Kindern in der Pubertät**

- Eltern von POS-Kindern mussten schon immer lernen, fünf gerade sein zu lassen, wollen sie nicht dauernd im Clinch mit ihren Kindern stehen.
- Diese tolerante Haltung ist auch in der Pubertät wichtig.
- Im Kampf sollen die Eltern nicht unbedingt siegen wollen, d.h. die Eltern müssen nicht immer recht haben. Ein Verlierenkönnen der Eltern erhöht das Selbstwertgefühl der Kinder.
- Bei noch fehlendem bzw. mangelhaftem Sozialverhalten soll dem POS-Pubertierenden nicht eine pessimistische Prognose gegeben werden, sondern eher eine positiv erwartende Haltung, aber ohne Zeitdruck. Ein POS-Kind braucht vielleicht etwas länger, um erwachsen zu werden.
- POS-Kinder müssen auch vermehrt Fehler machen dürfen in der Pubertät, da sie vielleicht etwas länger brauchen für ihr soziales Lernen.
- POS-Kinder dürfen ja nicht zu eng kontrolliert werden in der Pubertät, sonst fühlen sie sich eingeschränkt und hauen vermehrt über die Stränge. Selbst wenn man sich für ihre Unreife und Kindlichkeit geniert, darf man nicht Verantwortung für sie übernehmen und sie zu arg einschränken. Sonst besteht die Gefahr der Delinquenz oder des Ausbrechens über Drogen.

- POS-Kinder brauchen in der Regel viel körperliche Aktivität, um ihre Energie los zu werden, sie brauchen viel Auslauf. Deshalb sollten sie nicht eingeengt werden.
- POS-Kinder sind vermutlich noch etwas sensibler auf emotionelle Konflikte in ihrer näheren Umgebung, das heisst bei den Eltern.
- Deshalb ist es vonnöten, dass elterliche Konflikte nach Möglichkeit angegangen werden in der Zweierbeziehung und nicht über das POS-Kind ausgetragen werden. Doch dies ist wohl die schwierigste aller Aufgaben in der Erziehung von POS-Kindern.
- Die Toleranz, die POS-Kinder auch in der Pubertät benötigen, soll jedoch nicht bedeuten, dass man keine Linie haben darf.
- Eltern von POS-Kindern brauchen in der Pubertät eine ganz spezielle Standfestigkeit und Klarheit. Das heisst, sie müssen sich selbst klar deklarieren und auch behaupten, ohne jedoch Übergriffe zu machen.

Das Lösungswort heisst nicht mehr erziehen, sondern nur noch Beziehung aufrecht erhalten, auch wenn es schwierig wird und der Sturm über die Beziehung hinwegfegt. Doch das Durchstehen lohnt sich sehr.

Da/kv/er